**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 27 (1919)

Heft: 9

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mehr als ein Licht brennen. Was wollen wir anders machen, als unser Lager aufsuchen mit den schadhaften Leintüchern, zu deren Herstellung der Faden eben fehlt. Zwei Haupterfordernisse für den Schlaf, Ruhe und Müdigsteit, wären da, die letztere sogar sehr, aber — die Wanzen!! (Schluß solgt.)

#### -----

# Hus dem Vereinsleben.

Aaran. Nachdem der Samariterverein Aarau im letten Februar feinen letten Rrankenpflegekurs, an welchem ca. 70 Teilnehmerinnen waren, beendet hatte, fo hat er nun vorforglich für ben Fall eines Streitputiches das neue Bezirksschulgebäude in Marau mit 150 Betten zu einem Notspital eingerichtet und bas dazu nötige Aerzte= und Pflegepersonal auf Biquet gestellt, welches innert 2 Stunden vollständig hilfs= bereit wäre. Wir haben zwar den festen Glauben, daß es bei uns nicht so weit kommen wird. Denn hüben und drüben möchte man fein Bürgerblut ver= gießen. Auf ein weiteres gemeinnütiges Weit barf ber Samariterverein ftolg fein: das ist die Frühjahrs= Ferienkolonie des Samaritervereins Marau. Noch nie ift es uns in letten Jahren fo aufgefallen, wie fo viele arme Kinder infolge Konstitutionsfehler, Unter= ernährung und Residuen von durchgemachter Grippe= Rrantheit bermaßen heruntergekommen waren, wie diesen Frühling. Wir Samariter und Samariterinnen hängten den Bettelfack um und hatten mit unfrer Sammlung einen fo schönen Erfolg, daß wir vom 7 .- 26. April 33 erholungsbedürftige Rnaben und Mädchen ins schöne und gesunde Acgerital in die Ferien schicken konnten. Die feither eingegangenen Nachrichten von unserer Ferienkolonie melden, daß all unfre Kinder an Leib und Seele vortrefflich ge= deihen. G. Sch.

**Baden.** Samariterverein. Sonntag, den 4. Mat, nachmittags 2 Uhr, Besichtigung des histo=rischen Museums im Landvogteischloß.

Donnerstag, den 15. Mai, Uebung. Sammlung im Vereinslokal punkt  $7^3/_4$  Uhr. Nachher Besprechung wegen eines Ausfluges.

Rahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Biglen. Hier ging am 6. April der dritte vom hiesigen Samariterverein veranstaltete, von Herrn Dr. Trösch und Rotkreuzschwester Lina Moser durchsgesührte Krankenpslegekurs zu Ende. 50 Frauen und Töchter bestunden die von der Bevölkerung sehr gut besuchte Schlußprüsung, welche allseitig den günstigsten Eindruck hinterließ. Die Grippe hat jedermann vom

hohen Wert einer verständigen Krankenpflege überszeugen müffen. Daher wohl auch die außergewöhnlich hohe Zahl der Kursteilnehmerinnen.

Im Anschluß an die Brufung wurde abends das 25jährige Bestehen des Samaritervereins gefeiert. Beiden Beranstaltungen wohnten die Delegierten des Roten Rreuzes und des Samariterbundes bei, näm= lich die Sh. Dr. Ischer, Dr. Ganguillet und Brafi= dent Rauber. Auch Herr Michel hatte der an ihn ergangenen Ginladung Folge geleiftet. Der Gemeinde= rat war durch herrn Notar halbemann vertreten. herr Dr. Trojch begrüßte die ansehnliche, den großen, einfach geschmückten Bärenfaal füllende Bersammlung, worauf der Bizepräsident den vorzüglich abgefagten Jubiläumsbericht verlas. Gründer, beruflicher Leiter, Bräsident, kurz die Seele des Bereins - Ropf und Berg zugleich - war all die Jahre hindurch fast aus= schließlich unser verehrter Herr Dr. Trosch, der neben seiner aufreibenden, in letter Beit fast übermenschlichen Berufstätigkeit immer noch Beit fand, an feine frei= willig übernommenen Samaritervereinspflichten zu denken. Bas durch seine diesbezügliche Tätigkeit an Renntniffen über Körperbau, Funktionen der einzelnen Organe, vernünftige Lebenshaltung in gefunden und franken Tagen und Auftlärung über die Geheimmittel= misere der hiesigen Bevölkerung vermittelt wurde, ift unbezahlbar. Bas die von ihm für unsern Bereins= freis ausgebildeten 220 Samariter und 110 Teil= nehmerinnen an den Krankenpflegekursen in ihren Familien und ihrer Umgebung in stiller Arbeit bei Unfällen und am Rrankenbett geleistet haben, kann ebenfalls feiner Schätzung unterworfen werden. Die schöne, eindrucksvolle Feier gestaltete fich denn auch fonsequenterweise zu einer wohlverdienten, ungesuchten Chrung unseres Prafidenten, herrn Dr. Troich, dem denn auch vielseitiger warmer Dant gespendet wurde. Berr Dr. Ischer sprach für den Zentralverein sowie den Zweigverein Emmental vom Roten Rreuz, für ben Samariterbund ber Zentralpräsident, herr Rauber. Sichtlich über die ihm zuteil gewordene Chrung erfreut, verdankte unfer allzeit regsamer Guhrer Worte und Gaben. Gin verstärktes Doppelquartett unferes Männerchors, in bem ber Gefeierte tapfer mitfang,

verschönerte die wohlgelungene Feier. Aber auch Einzelsgesänge, sowie gediegenes Biolins und Klavierspiel hielt die Gemeinde der Samariters und Rottreuzfreunde beieinander.

Allen Mitwirkenden, gebenden, sprechenden, sinsgenden und spielenden, sei hiermit der beste Dank ausgesprochen. Herr Dr. Trösch aber möge noch recht lange der vielersahrene Führer unseres bescheidenen Bereinsschiffleins bleiben.

Braunwald. Bon der Witterung begünftigt, fand letthin die Schlußprüfung des Samariterkurses auf Braunwald ftatt. Unfere Bevölkerung schenkte ben bezüglichen Veranstaltungen die größte Aufmerksam= feit. Eine Menge Suppositionen wurden den 30 Teil= nehmern des Rurses vorgetragen, durch praktische Uebungen, die das Bublifum mit lebhaftem Intereffe verfolgte, wurden die gestellten Aufgaben recht gut gelöft. Besonders günftig aufgenommen wurden die verschiedenen Berwundetentransporte per Bahre, Schlitten und ben bierzu umfonstruterten Sfiern. Braunwald dürfte fünftig bei Unglücksfällen am Ort und im Gebirge weder zur Sommer= noch zur Winter= zeit in Verlegenheit kommen an sachverständigen Silf&= fraften. In den an die praktischen llebungen an= schließenden Berhandlungen im Saale des Hotel Alpina sprach sich der Experte der Sektion Glarus vom Roten Kreuz, herr Dr. med. Ludwig von Dies= bach, fehr anerkennend über die bewiesenen theoretischen und praktischen Renntnisse der Rursteilnehmer aus. Im Auftrage der lettern dankte Berr G. Streif, Sotelier und Obmann der alpinen Rettungsftelle Braunwald, bem Rurgleiter, herrn Dr. med. Jog, für die vor= zügliche Ausbildung unferer meist jüngeren Leute von Braunwald zu tüchtigen Samaritern. Es wurde ihm als Anerkennung ein Bilderwerk von hohem fünft= lerischem Wert überreicht. Damit die gewonnen Rennt= niffe unferer Samariter erhalten bleiben und von Zeit zu Zeit wieder aufgefrischt werden können, konstituierte sich der lokale Samariterverband Braunwald. Die Beratung der Statuten und die Wahlen für den Vorstand werden später erfolgen.

Glarus. Zweigverein vom Roten Kreuz. Die Arbeit des Zweigvereins Glarus vom Schweiz. Zentrasverein vom Roten Kreuz bedeutet ein schweiz. Zentrasverein vom Roten Kreuz bedeutet ein schweiz. Zentrasveres und sehr anerkennenswertes Stück humanistären und charitativen Wirkens. Der Präsident, Herr Eug. Heftis Trümpy in Glarus, verdankt in dem soseben erschienen 23. Jahresbericht die freudig geleistete Mitwirkung durch Spendung von Barmitteln und Naturalgaben, durch Mithilse bei der Seuchenbestämpfung, durch schwenzen. Außergewöhnliche Unterstüßung der Bestrebungen. Außergewöhnliche

und wertvolle Arbeit leisteten dem Berein die Bor= standsdamen, die bei der Errichtung der Lazarette während der Grippezeit und bei der Besorgung des Bentrallagers erfolgreich mitgewirkt haben. Das Grippe= pflegepersonal hat überall im Lande gut gearbeitet und es haben sich die frühern Vorurteile gegen das Sama= riterwesen in Sympathien umgewandelt. Aus allen Ortsvereinen wurden auch zahlreiche erste hilfen bei llnglücksfällen durch Samariter gemeldet. Un das Materialwesen wurden im abgelaufenen Grippejahr bedeutende Anforderungen gestellt, tropdem ichloß die Rechnung, dant hochherziger Spenden, mit einem Vorschlag, und es konnten die Lazarette aufs beste eingerichtet und das Material und Mobiliar wesent= lich vermehrt werden. Der Verein gahlt 1721 Mit= glieder, die an Beiträgen 2578 Franken leifteten.

**Hedingen.** Samariterverein. Vorstand pro 1919. Präsident: Wilhelm Frei; Vizepräsident: Arnold Meili; Aktuarin: Frl. Emma Frei; Quästor: Julius Spillmann; Materialverwalter: Ab. Vollenweider.

F

Roxschach. Samariterverein. Donnerstag, den 3. April, hielt der obige Verein seine Hauptverssammlung im Saale zum "Bäumlistorkel" ab. Die Versammlung war von 35 Mitgliedern besucht. Altuar, Herr Konrad Schläpser, begrüßte die Anwesenden und machte der Versammlung die Mitteilung, daß Herr Präsident Roth insolge Wegzuges resigniert habe. Sodann wurden Jahresbericht, Jahresrechnung und Protokoll verlesen, genehmigt und den Versasseringer gesbührend verdankt. Der Vorstand wurde pro 1919/20 wie solgt bestellt:

Präsident: Herr Konrad Schläpfer; Bizepräsident und Aktuar: Herr Hans Traber; Kassier: Herr Gottsfried Brühlmann; Beisiher: Frl. Ida Gächter und Herr (G. Gartmann, zugleich) Krankenmobiliendepotsverwalter; Korrespondentin: Frl. Klara Kellenberger; Materialverwalterin: Frl. Luise Brüllisauer; Nechsnungsrevisoren: Frl. Berta Blöchlinger und Frl. Martha Wild.

Der Vorsitzende machte sodann der Versammlung die freudige Mitteilung, daß sich Herr Dr. Kaver Enzler bereit erklärt habe, die monatlichen llebungen zu seiten und munterte die Anwesenden auf, sich jeweisen recht zahlreich zu den sehrreichen Vorträgen einzusinden.

Rüti. Samstag, den 12. April, hielt Herr Dr. med. Feinmann von Zürich im Schoße des Sama-ritervereins einen lehrreichen, für weitere Kreise insteressischen Vortrag über das Wesen des Krebsseleidens. Die zahlreiche Zuhörerschaft, ca. 130 Pers

sonen, lauschte mit größtem Interesse den aussichtslichen Ausklärungen des Bortragenden. Der Herr Referent, der auf diesem Gebiete Spezialstudien gemacht, sprach in leicht faßlicher Weise über die Entstehung, den Berlauf und über die Berhütung der Krankheit. An Hand von Röntgen-Ausnahmen und zahlreichen Bildern zeigte der Reserent die Berheerungen des Krebses in und am menschlichen Körper. Unaussischlich haben sich gewiß den meisten Anwesenden die Bilder dem geistigen Auge eingeprägt. In der zum Schlusse einsehenden Diskussion wünschte noch dieser und jener etwas zu wissen. Gerne gab der Reserent aus dem Borne seines reichen Wissens erschöpfenden Bescheid.

Für das freundliche, uneigennützige Entgegenstommen des Herrn Reserventen, wie auch sür sein warmes Eintreten sür die Sache des Samariterwesens sei ihm an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt, mit dem Wunsche auf Wiedersehen.

J. K.

Edindellegi. Samariterverein. Sonntag, ben 2. März, tam unser Berein zur ordentlichen Generalversammlung im "Hirschen", Schindellegi, zu= sammen und war ziemlich gut besucht. Die üblichen Traktanden waren rasch erledigt. Die nötig gewordene Statutenrevision nahm außerordentlich viel Zeit in Unspruch. Bu den Wahlen fommend: Der bisherige Borftand wurde bestätigt mit Ausnahme des Aftuars. Unsere bisherige Aktuarin, Frl. Josephina Meister, trat infolge Wegzug von ihrem Amte zurück. Unserem fcheidenden, pflichtgetreuen und opferfreudigen Mit= gliede sei an dieser Stelle nochmals unser beste Dank ausgesprochen. Als Alftuar murde gewählt Berr Ber= mann Meier, Wollerau. Mit der llebernahme bes Bezirkskrankenwagens wurde ein Transportchef nötig und wurde in Frl. Lina Trinkler die geeignete Berson gefunden. In einem weitern Traktandum wurde beschlossen, die Miettagen für das im letten Frühjahr gegründete Krankenmobilienmagazin um 50 % zu er= höhen. Ferner wurde ein Antrag über Mitglieder= Berficherung unterbreitet und dem Borftande gur definitiven Abschließung übergeben. Unfern Aftivmit= gliebern wurde eine fleine Entschädigung bei Begleit= fahrten mit dem Rrankenwagen zugesprochen.

Unser vielverdientes Ehrenmitglied, Herr Dr. med. F. Hössliger, stellte den Antrag zur Abhaltung eines Krankenpflegekurses in allernächster Zeit, um bei allssälligem Wiederauftreten der Grippeepidemie gewappnet zu sein und nötigenfalls tatkräftig einzugreisen. Der gestellte Antrag wurde dankend entgegengenommen und eine sosortige Durchsührung beschlossen. H. M.

Kolothurn. Samariterverein. Am 12. April, nachmittags, fand in der Aula des Hermesbühlschulshauses die Schlußprüfung des unter der kundigen

Leitung der erfahrenen Schwester Spes geführten Rrantenpflegefurses ftatt. Bon den bei Beginn des Rurses angemelbeten 99 Damen vermochten 78 auß= zuharren. Als Examinator wirkte Herr Spitalarzt Dr. B. Rottmann; Berr Forfter, Apotheker, vertrat das schweizerische Rote Rreuz, Sektion Solothurn. Am Schluffe des Examens drückte der inspizierende Arzt seine volle Befriedigung aus über den Berlauf und den staunenswerten Erfolg desfelben. Er erkannte in diefer Krankenschwester diejenige schätbare Silfe, welche den Arzt in seiner schwer verantwortlichen Arbeit tüchtig zu unterstützen imstande ist und bleiben wird. Daß unter folder Leitung Teilnehmerinnen mit ber richtigen Singebung sich der Arbeit widmeten, ist wohl selbstverständlich. Herr A. Schenker, Präsident, fbrach im Namen des Bereins dem Examinatoren für die Abnahme der Brüfung den verdienten Dank aus, ebenso verdankte er dem Delegierten des Roten Kreuzes seine Gegenwart. Im fernern berichtete er über den Berlauf des Kurfes, dantte an feiner Stelle ber Rrankenschwefter für ihre pflichtbewußte Arbeit und empfahl den Geprüften für die Verwertung und Auf= frischung des Erlernten den Beitritt in den Samariter= verein. Nach Schluß des offiziellen Teiles der Brüfung wurden von Damen des Kurses wohlgelungene Bedichte zu Ehren der Krankenschwester und des Roten Rrenzes vorgetragen. Beften Dant den Samariterinnen, die in der improvisierten Teetüche für ein famoses Tränklein zur Labung der Durstigen gesorgt haben. E. M.

Thal. Samariterinnenverein. Kommission pro 1919: Frl. Anna Tobler, Präsidentin; Frau E. Bohner, Bizepräsidentin; Wathilde Beerli, Aktuarin; Frl. Julie Hohl, Kassierin; Frl. Hedwig Aufranc, Materialverwalterin; Frl. Emma Hasler und Frl. Milly Geyer, Bessisserinnen. Frl. Marie Knecht versbanken wir ihre geleisteten Dienste als Beisigerin in der Kommission bestens; an deren Stelle wurde Frl. Milly Geyer neu gewählt.

Die heimtückische Grippe hat auch drei liebe, junge Menschen aus unserm Verein dahingerafft: Frl. Josephine Ragut, Frl. Albertine Diezi und Frl. Anna Rickenbach. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten. Wegen der Spidemie mußten auch unsere monatlichen llebungen gänzlich ausgehoben werden, so daß wir pro 1918 nur sieben verzeichnen können; ebenfalls ist die geplante Feldübung nicht zur Aussührung gelangt. Die Utensilien unseres Krankenmobilienmagazins sind über die schwere Grippezeit besonders rege benützt worden, woraus der große Wert und das wirkliche Bedürsnis dieser Sinrichtung ersichtlich ist. Wir sind bestrebt, mit den uns zur Versügung stehenden Mitteln unser Krankenmobiliendepot immer mehr zu vervolls

ständigen, um den Ansprüchen unserer Mitglieder — wir zählen heute 31 Attiv= und 192 Passiwmitglieder — gerecht zu werden. Mehrere Samariterinnen haben sich der Gemeinde für Grippepslege zur Verfügung gestellt. Und sie haben nach bestem Können Grippestranke gepslegt und konnten so mancher bedrängten Familie in schwerer Zeit beistehen. Diese Zeit wird ihnen, wie so vielen andern, unvergeßlich sein. Einige unserer Aktivmitglieder haben bei der Soldatensürsorge bei der Ansertigung von Hemden tüchtig mitgeholsen. Möge dieses Jahr unsere Vereinsarbeit gut gedeihen und jedes Mitglied mit Eiser und Freude zur Samaritersache stehen.

li

Mohlen. Samariterverein. Vor allem aus wollen wir uns besleißen, dem Herrn Redaktor den Wunsch zu ersüllen: uns kurz zu sassen. Ein Lebenszeichen aber gehört doch wieder einmal ins Rote Kreuz, nicht daß unsere Freunde glauben, der Samariterverein Wohlen sei eingeschlasen. Das verslossene Vereinsjahr war ein reges und arbeitsreiches. Sine schwere Lücke erhielt unser Verein durch den Wegzug unseres Präsischenten, Herrn C. Speisegger. Kurz war sein Wirken in unserer Mitte, aber überaus segensreich. Die Erznennung zum Ehrenmitglied war daher für den Scheibenden eine wohlverdiente Ehrung. Die Leitung des Vereins wurde unserem Hilssehrer, Herrn Otto Kuhn, übertragen, welcher nur ungern das Präsidium übernahm.

llebungen: 10, Silfeleiftungen: 70, Transporte: 4 Bahl der Samariterpoften: 6. Bollauf beschäftigte uns auch die Grippe. Schon beim Herannahen der ersten Grippewelle wies unser Präsident, herr Otto Ruhn, auf die kommende Gefahr hin und rief drin= gend einer freiwilligen Pflegeorganisation, ebe es gu spät. Auf seinen Ruf melbeten sich 18 Samariterinnen und 5 Samariter zur freiwilligen Grippepflege, ohne daß ihnen Garantien für eventuelle Erfrankung und Löhnung bezw. Entschädigung geboten werden fonnten Als anfangs Oftober die zweite Welle mit ungeheurer Mächtigkeit an die blühende Menschheit brandete, ba war der Augenblick gekommen zu zeigen, daß edles Samariterwesen nicht eitler Tand ist. Unfer Sama= riterverein stellte sich sofort den Gemeindebehörden zur Berfügung. 18 Samariterinnen waren unentwegt bemüht, Tag und Nacht den Grippekranken beizu= stehen. Auch unsere männlichen Mitglieder stellten sich tapfer und erschienen, wohin es immer gehen follte. Wir verrichteten bis Ende Dezember 334 Tages= und 97 Nachtpflegen, total 431 Grippepflegen. Selbst= erkrankungen infolge Pflegen: 6 mit zusammen 115 Rrankheitstagen. Glücklicherweise kamen alle unsere Mitglieder heil wieder aus der Krankheit heraus.

Durch den Tod verloren wir zwei tapfere Aftivmitglieder: unsern Bizepräsidenten, Herrn Ad. Strebel, der nach schweren Leiden in Davos zur ewigen Ruhe einging, und Frl. Lina Michel, die in Ausübung ihres Beruses als Krankenschwester in Besançon der Grippe zum Opfer siel. Den beiden tapfern Kämpsern der Notkreuzsache möge stiller Grabessriede beschieden sein!

Der Vorstand pro 1919 wurde wie solgt bestellt: Präsident: Herr Otto Kuhn; Bizepräsident: Herr A. Sager; Aftuarin: Frl. Frieda Stalber; Kassierin: Frl. Martha Meyer; Materialverwalterin: Fr. M. Marth; Beisiger: Herr Kaver Käppeli; Archivar: Herr Karl Breitschmid. Der zurücktretenden Archivarin, Josh Kuhn=Notter, sei sür ihr langjähriges Birken der beste Dank außgesprochen. Als Hisselhrer wurde gewählt der langjährige Herr Otto Kuhn. Mögen auch im neuen Vereinsjahr die Mitglieder treu zusammen=halten! Hell strahle als schönstes Zeichen in dieser irrtumreichen Zeit das rote Kreuz im weißen Feld, das Zeichen des Friedens und der Versöhnung, das nicht Haß und Feindschaft, sondern nur Liebe kennt!

.... Und von dem Dome ernst und bang, Tönt der Glocke Grabgesang! .....

Ernst und bang haben wir es vernommen in der Morgenfrühe des 6. April: ein treues Herz hat zu schlagen aufgehört.

# Serr dr. Burkard Nietlispach Bezirksarzt in Murt

ist in der Nacht vom 5./6. April nach einem schweren Leiden für immer von uns geschieden. Gine tiefe Trauer= botschaft für die gesamte Freiämter=Samaritergemeinde. die wir nur mit Schmerz vernommen haben. Schlicht und einfach war das Wefen des lieben Berblichenen. Schlicht und einfach, heldenmütig im Leiden, blickte er dem kalten Tod ins Auge. Diese Einfachheit wählt sich auch der Schreiber dies zum Leitmotiv, schlicht und einfach des Dahingeschiedenen zu gedenken. Einige immergrune Lorbeerblätter des Dankes wollen wir Freiämter-Samariter auf das Grab dieses Pioniers legen. 41 Jahre Arzt! 41 Jahre Landarzt einer auß= gedehnten Landpraxis! Was das heißt, kann nur der ermessen, der es mitangesehen hat, was ein solcher Mann zu leisten hat. Gine Riesenarbeit hat der Ber= storbene verrichtet als Arzt seiner großen Praxis, als Arzt des Preisspitals, der Pflegeanstalt und als Bezirksarzt, welches Umt er über 30 Jahre führte. Eine Reihe öffentlicher Nemter, wie fie folden schaffens= freudigen Menschen aufgebürdet werden, fehlten auch bei herrn Dr. Rietlispach nicht. Daneben fand der

liebe Verstorbene aber immer noch Zeit, für das Sama= riterwesen, das ihm so sehr am Berzen hing, zu wirken. Um die Ausbreitung der Samaritersache im Freiamt hat sich Herr Dr. Nietlispach unstreitig große Verdienste erworben und feinem Ramen unter uns Samaritern ein bleibendes, ehrendes Andenken geschaffen. Nun ift er hingegangen, um auszuruhen von seinem mühe= vollen Erdenwallen. Der Mund, aus dem wir fo viele Belehrungen vernommen, ist verstummt, nicht mehr sehen wir die hehre Idealgestalt des lieben Arztes an uns vorüberziehen. Wehmütigen Herzens nehmen wir Abschied von einem Mann, der uns teuer war und der sein ganzes Leben in den Dienst der Menschheit stellte, bis des Todes falte Sand sein treues Auge brach. In goldenen Lettern, du Edler, prangen als Inschrift auf beinem Grabe die Worte: Alus serviens sese consumpti! (indem er andern diente, hat er jeine Rräfte aufgerieben).

Ruhe im Frieden!

D. Ruhn, Braf. des Samaritervereins Wohlen.

Wynigen. Samariterverein. Auf den Schluß des verslossenen Vereinsjahres traten zwei verdiente Mitglieder und Gründer unseres Vereins vom aktiven Samariterdienst zurück, nämlich die Herren Pfarrer Frikart und Lehrer Spycher. Herr Pfarrer Frikart leitete den Verein seit dem Gründungsjahr 1896 dis Ende 1918 als Präsident, und auch Herr Spycher gehörte während diesen 22 Jahren dem Vorstande an als Beisiger und Materialverwalter. Die Samariter und Samariterinnen von Wynigen und Umgebung bewiesen den beiden Zurückgetretenen ihre Danksbarkeit und Anerkennung auch noch anlässich einer Lebung am 3. April, indem sie sie zu Ehrenmitgliedern ernannten.

Der neue Borstand setzt sich zusammen wie solgt: Präsident: W. Schwab; Vizepräsident: Karl Gygli; Sekretärin: Frl. Klara Kohler; Kassierin: Frl. Paula Uhlmann; Materialverwalterin: Frau Schafrothsedermann; Bibliothekarin: Frl. G. von Ballmooß; Beisitzerin: Frl. Frieda Schneeberger. W. S.

Bürich. Militärsanitätsverein. Vorstand pro 1919: Präsident: Herr Rob. Handschuh, Uhlandstraße 2, Zürich 6; Vizepräsident: Herr Arnold Götz, Limmatstr. 111, Zürich 5; I. Aktuar: Herr E. Morf, Dufourstr. 174, Zürich 8; II. Aktuar: Herr Rudolf Huber, Hallwhistr. 34, Zürich 4; Duästor: Herr K.

Duggener, Sonneggstr. 42, Zürich 6; I. Materials verwalter: Herr Joseph Birrer, Nordstr. 201, Zürich 8; II. Waterialverwalter: Herr Jakob Allenspach, Forchstraße 364, Zürich 8; Uebungsleiter: Herr Stephan Unterwegner, Weinbergstr. 5, Zürich 1.

Samaritersektion des Militärsanitätsvereins. Vorstand pro 1919: Präsident: Herr Arthur Asper, Spitalgasse 4, Zürich 1; Vizepräsident: Herr Arnold Gög, Limmatstr. 111, Zürich 5; Duästorin: Frl. Ida Spring, Fliederstr. 16, Zürich 6; I. Astuarin: Frl. Amalte Schlosser, Zurlindenstr. 90, Zürich 3; II. Astuarin: Fran Marie Minotti, Ausstellungsstraße, Zürich 5; Materialverwalterin: Frl. Lina Knieling, Kennweg 14, Zürich 1; Beisiger: Frl. E. Scherrer, Bederstr. 49, Zürich 2, Herr Jakob Bleeck, Kieselstr. 8, Zürich 8, Herr Stephan Unterwegner, Weinbergstr. 5, Zürich 1; Nebungsleiter: Herr Stephan Unterwegner, Weinbergstr. 5, Zürich 1; Delegierter in die Samaritervereinigung: Herr Ernst Morf, Dusourstr. 174, Zürich 8.

— Die Samaritersektion des Militärsanitätsvereins Zürich veranstalte im verstossenen Winter einen Samariterkurs unter der Leitung der Herren Dr. Auchlin und St. Unterwegner im Hirschengrabenschulkaus. Der Kurs hat mit 77 Teilnehmern begonnen und mit 69 abgeschlossen. An der Schlußprüfung waren die Herren Dr. Platter, als Vertreter des schweizer. Noten Kreuzes, und Kaspar Locher vom Kantonsspital, als Vertreter vom schweiz. Samariterbund, answesend. Laut Kritif der beiden Herren Experten zeigte die Prüfung ein gutes Resultat. Die Sektion hat durch diesen Kurs wieder einen schwen Zuwachs von Mitgliedern erhalten.

Das llebungsprogramm 1919 sieht eine reichsiche Tätigkeit vor, wo neben Verbänden und Transport auch die Krankenpslege geübt wird, ebenso einige größere Feldübungen, so daß den Mitgliedern Gelegens heit geboten ist, das Wissen und Können der Samaritertätigkeit auf der richtigen Höhe zu halten und noch manches Neue zu lernen. Erfreulicherweise ars beiten Militärsanitätsverein und Samaritersettion zussammen und unter derselben Leitung.

In der Grippeepidemie=Zeit haben sich auch unsere Mitglieder recht aktiv beteiligt, in Privatpslege sowie in Militärsagaretten. Sollte die Spidemie nochmals um sich greisen, was wir nicht hossen, so werden wir wieder treu zur Fahne stehen und helsend mitwirken, wo uns der Dienst rust und bedarf.

S. U.